

Zu Beginn der Ratssitzung hält BM Thul folgende Ansprache:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Vertreter der Presse,
liebe Gäste,

herzlich willkommen im Krawinkel-Saal zur konstituierenden Ratssitzung.

Bevor sich der neue Rat konstituiert, darf ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei den heute scheidenden Ratsmitgliedern für Ihre ehrenamtliche Arbeit im Rat der Stadt Bergneustadt bedanken. Nirgends ist die Politik so nah am Menschen dran, wie auf kommunaler Ebene. Kommunalpolitik stärkt unser demokratisches Fundament. Genau das haben Sie in den vergangenen 5 Jahren gemacht, trotz aller Widrigkeiten wie Corona, Energiekrisen, Haushaltskrisen etc. Diese 5 Jahre waren sicherlich nicht die Leichtesten für den Rat der Stadt Bergneustadt. Wir haben hier aber gemeinsam nicht nur Krisen bearbeitet, wir haben hier im Krawinkel-Saal zahlreiche Entscheidungen für Bergneustadt getroffen, die die Stadt mittel- und langfristig deutlich voranbringen wird.

Und nun beginnt eine neue Legislaturperiode mit vielen neuen Gesichtern, mit einer neuen Zusammensetzung des Rates und sicherlich auch mit vielen neuen Herausforderungen. Für mich persönlich steht dabei das Wohl der Stadt und vor allem ihrer Menschen an erster Stelle.

Dazu passt das viel zitierte Wort „Suchet der Stadt Bestes“ von Jeremia – der als Person sowohl in der Torah, in der Bibel und auch als Irmiya im Koran eine Rolle spielt. Die Botschaft wird aber viel stärker, wenn man sich den Kontext betrachtet. Jeremia richtete diese Worte an diejenigen, die im Exil leben oder leben mussten in der Stadt Babylon. Diese Stadt wird im theologischen Schrifttum als unwirtliche Stadt, die Stadt der Ellenbogen, des jeder gegen jeden bezeichnet. Die Stadt, in der alle zuerst an sich denken und für sich kämpfen. Die Stadt, in der die Menschen ihre Grenzen überschreiten und respektlos sind. Lügen, Korruption, Unterdrückung von Minderheiten schienen da an der Tagesordnung zu sein.

Dieser Vergleich trifft auf unser wunderbares Bergneustadt nicht zu – zumindest nicht in der Realität.

Aber es gibt Menschen in der Stadt - auch Mitglieder des Rates -, die da anders drüber denken, die in den vergangenen 5 Jahren immer wieder behauptet haben, dass allen voran die Verwaltung, der Bürgermeister und Teile des Stadtrates regelmäßig lügen, sich undemokratisch verhalten, andere Meinungen unterdrücken, nur für ihr eigenes Klientel arbeiten, Hinterzimmerpolitik betreiben. Namentliche und persönliche Angriffe sind leider längst an der Tagesordnung. Bestätigung finden jene in der Anzahl der Likes aus der eigenen Filterblase in den jeweiligen SocialMedia-Kanälen. Und so ist es in den letzten 5 Jahren von eben diesen Leuten zu Beschimpfungen und Vorwürfen gekommen, die letztlich im Wahlkampf und bis wenige Tage vor dieser Ratssitzung ihren Höhepunkt fanden.

Da gibt es also diejenigen, die an eine gute Zukunft glauben und sich wohlfühlen und diejenigen, nach deren Auffassung wir alle dem Untergang geweiht sind und unsere Stadt zu Grabe tragen.

Die Botschaft Jeremiahs richtete sich aber an alle, auch an diejenigen, die sich nicht wohl fühlen, die nicht gehört werden, ausgegrenzt werden und glauben, die Welt geht vor allem

moralisch zu Grunde. Und er fordert sie ALLE trotzdem auf: Suchet der Stadt Bestes! Arrangiert euch, bringt euch ein, baut Häuser, kümmert euch um die Gemeinschaft, gründet Familien. Er sagt ausdrücklich nicht: Kümmert euch nur um euch selbst oder diejenigen, die genauso denken wir ihr. Nein, kümmert euch um ALLE. Suchet der Stadt Bestes!

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte künftige Mitglieder des Stadtrates, genau das ist hier unsere Aufgabe, genau das werden wir in den kommenden 5 Jahren tun. Viele Dinge sind auf den Weg gebracht worden, die nun zu einem guten Ende gebracht werden:

- Das ISEK, ist in Teilen umgesetzt, wie man am Talpark, am Krawinkelgarten und in der neuen Mitte sehen kann. Den Rest setzen wir auch noch um!
- Unsere Schulen erfahren in vielen Teilen bauliche Veränderungen, momentan haben wir die Chancen unsere Schulsportstätten zu sanieren und damit auch unseren Vereinen eine bessere Basis für ihre wertvolle Arbeit zu bieten
- Wohnbaugebiete verändern nicht nur das Stadtbild, sondern auch die Zusammensetzung unserer Bürgerschaft
- Die Entwicklungsgesellschaft soll Wohnraum für diejenigen schaffen, die trotz ihres Arbeitseinkommens am regulären Wohnungsmarkt nur schwer eine Wohnung finden
- Unsere Gewerbegebiete werden bereits jetzt gut angenommen und unsere Aufgabe wird es sein, die richtigen Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen
- Die Verkehrsinfrastruktur wird stückweise saniert und so zu einem besseren Miteinander aller Verkehrsteilnehmer sorgen
- Unsere Feuerwehr bekommt in der Talstraße eine modernisierte und den Bedürfnissen der Kameradinnen und Kameraden entsprechende Unterkunft!

Hinzu kommen sicherlich noch viele Themen, die uns kurzfristig beschäftigen.

Und auch allen kommenden Problemen werden wir uns stellen und in der Sache hart diskutieren. Ich bitte aber alle darum, nur in der Sache hart zu diskutieren – als Personen und Persönlichkeiten aber für die gesamte Stadt einzustehen. Wir werden der Stadt Bestes suchen – und wir werden der Stadt Bestes finden!“